



INTERPELLATION

«Stand der Dinge zum WetziKoin» / Replik auf die Stellungnahme des Stadtrats

Guten Abend zum Dritten

Seit der Eingabe und Begründung zur Interpellation «Stand der Dinge zum WetziKoin» ist einiges gelaufen. Unterdessen ist nämlich der WetziKoin auf wundersame Weise zum «GrüeziWetzike» mutiert, weshalb dann ja der Stadtrat auch meinte, nicht mehr auf die Fragen eingehen zu müssen, die ihm mit der Interpellation gestellt wurden. Je tiefer ich mich mit den Projekten WetziKoin und GrüeziWetzike befasste, desto mehr bin ich auf immer wieder neue personelle und finanzielle Verstrickungen gestossen. Was ich bisher immer als ein unangenehmes Gefühl empfunden habe, ist durch meine Recherche, die nicht mal besonders in die Tiefe ging, zur Gewissheit geworden: Wir haben einen Filz hier in Wetzikon.

Siehe Folie.

Ich kommentiere diese Folie nicht weiter, schaut selbst, wie sich die FDP schon nur in diesen wenigen Vereinen verstrickt. Und ProtagonistInnen der ehemaligen FLW wiederum machen dann die Finanzen und die Revisionen in diversen Vereinen, teils übers Kreuz. Die seriöse Verwendung der Gelder, teils Steuergelder und die seriöse Erfüllung der statutarischen Aufträge muss in Frage gestellt werden. Zumindest widersprechen solche Konstrukte sämtlichen ethischen und eventuell auch gesetzlichen Standards einer ordentlichen Geschäftsführung.

Zurück zum WetziKoin/GrüeziWetzike: Die Stadt unterstützt also ein FDP-Projekt, das definitiv gewerblichen Zwecken dient. Um das zu verschleiern, müssen als Garnitur Kultur und Sport hinhalten. Dass die auf der Folie gezeigten Vereine mitmachen, ist bei der Verfilzung mit der FDP und FLW sowieso ausser Frage gestellt. Da werden dem ersten Projekt WetziKoin 50'000 in stadträtlicher Kompetenz und 2 x 20'000 Franken über die kommenden Budgets zugesprochen. Und wenn sich dann herauskristallisiert, dass das Projekt schon wieder nicht zum Fliegen kommt, wird hopplaschorsch ein Nachfolgeprojekt aus dem Hut gezaubert, das dann wieder mit den gleichen Beiträgen subventioniert wird.

Damit nicht genug. Es werden dann auch noch grad weitere, über Steuergelder finanzierte Beiträge bei anderen Vereinen abgeholt. Zum Beispiel also unterstützen die IG Bildung und WetziKontakt mit ihrer städtischen Subvention auch grad noch den WetziKoin, die Weihnachtsbeleuchtung, die Kulturgarage, den Hackathon. Und wäreliwär präsidiert diese an sich gemeinnützigen, mit einem klaren statutarischen Auftrag versehenen Vereine? Wiederum FDP-Mitglieder.

Also diejenigen, die am lautesten nach Eigenverantwortung rufen, ständig den Staat schwächen und die Gewinne privatisieren wollen, greifen frank und frei in den Steuertopf für ihre eigenen Projekte. Und verwehren gleichzeitig ihre Unterstützung anderen, tatsächlich gemeinnützigen Initiativen zum Wohle der Wetziker Bevölkerung erbarmungslos. Zudem: Die einen erhalten durch die Stadt keine personelle Ressourcen für die Erfüllung ihres gemeinnützigen Auftrags, dem Gewerbe aber finanziert die Stadt im Rahmen von Grüezi Wetzike als erstes mal eine Geschäftsstelle.

Ungleicher kann die Stadt ihre Einwohner:innen gar nicht mehr behandeln. Steuergelder werden nicht gerecht auf das Engagement von EinwohnerInnen verteilt. Es gibt nicht einmal verbindliche Kriterien, nach denen Steuergelder an private Initiativen vergeben werden. Da werden vor allem die Kolleg:innen bedient.



Es ist leider anzunehmen, dass das alles nur die Spitze des Eisbergs ist, denn wie gesagt, ich habe nicht tief gegraben. Es fehlen aber weitherum schlicht die Einsicht, dass dieses, hier skizzierte, Vorgehen mindestens nicht seriös und schon gar nicht staatstragend ist.

Zusammenfassend kann man Folgendes sagen:

- Wir haben in Wetzikon erwiesenermassen eine Klientelpolitik.
- Wir haben in Wetzikon eine intransparente Verwendung der frei verfügbaren Steuergelder.

Und vor allem haben wir in Wetzikon zu viel vom immer Gleichen, das sich vor allem an den Interessen des Gewerbes orientiert und nicht an der Diversität der Bevölkerung insgesamt.

Wetzikon, 11.07.2022